

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Das Glas Wasser oder Ursachen und Wirkungen**

**Scribe, Eugène**

**Leipzig, [ca. 1869]**

Auftritt VIII

[urn:nbn:de:bsz:31-90272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-90272)

**Bolingbroke** (einen Schrei ausstößend). Ich habe es! . . . Der Nasenstübermann . . . Ja, meine Liebe, ein wirklicher Nasenstüber . . . er war die Ursache von Allem, von einem Duell, einem Aufruhr . . . von der herrlichen Rede, die ich so eben gehalten habe . . . und noch dazu von einer königlichen Verfügung.

**Abigail**. Die Ihnen vorschreibt, ihn zu verhaften.

**Bolingbroke** (tebhaft). Ihn verhaften! . . . Ei was! Der, dem ich Alles verdanke, Rang, Titel und Millionen! nein . . . nein . . . ich bin nicht undankbar, nicht vornehm genug dazu . . . (Er will die Verfügung zerreißen.) Eher wahrhaftig . . . (Sätt inne.) O Himmel . . . und die ganze Partei, die auf mich rechnet . . . die ganze Opposition, die ich gegen dieses unglückliche Duell aufgesetzt habe . . . und dann zuletzt . . . er ist mein Verwandter . . . mein Better . . .

**Abigail**. Was machen wir, mein Gott! . . .

**Bolingbroke** (beter). Zum Henker! . . . ich werde Nichts machen . . . als Lärm . . . Artifel und Reden, bis Sie die Gewißheit haben, daß er in Sicherheit ist und England verlassen hat . . . dann zeige ich mich und lasse ihn im ganzen Königreich verfolgen mit einer Wuth, die meine Gesinnungen und meine Verantwortlichkeit als Better in's rechte Licht stellt . . .

**Abigail**. Ach, wie gut sind Sie . . . wie liebenswürdig! . . . So ist es gut, vortrefflich . . . Und da er uns seit gestern verlassen hat, so muß er jetzt schon weit fort sein . . . (Sie sößt einen Schrei aus, indem sie Masham bemerkt.) Ah!

### Nächster Austritt.

Die Vorigen. Masham.

**Bolingbroke** (ihn bemerkend). Es ist um uns geschehen! . . . Unglücklicher, was führt Sie zurück? . . . Warum wenden Sie Ihren Schritt zurück?

**Masham** (ruhig). Ich bin noch gar nicht abgereist.

**Abigail**. Gestern indessen haben Sie Abschied von mir genommen.

**Masham**. Ich war noch nicht aus London heraus, als ich hinter mir her galoppiren hörte . . . es war ein Officier, der mich verfolgte und der, besser beritten als ich, mich

halb eingeholt hätte. Ich hatte einen Augenblick den Gedanken, mich zu vertheidigen . . . aber ich hatte so eben einen Menschen verwundet . . . und einen zweiten tödten, der mir Nichts gethan hatte . . . Sie begreifen . . . Ich hielt an und sagte zu ihm: (die Hand an den Degen legend) Mein Officier, ich bin zu Ihrem Befehl. — Mein Befehl, erwiderte er, ist hier; und er überreichte mir ein Packet, das ich zitternd öffnete.

Abigail. Nun?

Masbam. Nun? es ist um irre zu werden . . . es war meine Ernennung zum Gardeofficier.

Bolingbroke. Ist es möglich?

Abigail. Eine solche Belohnung! . . .

Masbam. Nach dem, was ich gethan hatte! . . . Morgen früh, fährt mein junger Officier fort, werden Sie der Königin danken; aber heute haben wir ein gemeinschaftliches Mahl . . . alle Ihre Kameraden im Regiment; ich übernehme es, Sie vorzustellen . . . kommen Sie . . . ich führe Sie hin! . . . Was antworten? . . . Ich konnte nicht mehr die Flucht ergreifen . . . ich hätte Verdacht erregt, mich verrathen . . . mich schuldig bekant . . .

Abigail. Und Sie folgten ihm? . . .

Masbam. Zu dem Mahl, das einen Theil der Nacht gewährt hat.

Abigail. Unglücklicher! . . .

Masbam. Und warum?

Bolingbroke. Wir haben nicht Zeit es Ihnen zu erklären. Genüge es Ihnen, zu erfahren . . . daß der Mann, der Sie verhöhnt und beleidigt hatte, Richard Bolingbroke, mein Verwandter, war.

Masbam. Was sagen Sie?

Bolingbroke. Daß Ihr erster Degenstich mir sechzigtausend Pfund Sterling eingebracht hat; ich wünsche, daß der zweite Ihnen eben so viel eintrage . . . Inzwischen bin ich beauftragt, Sie zu verhaften.

Masbam (ihm seinen Degen überreichend). Ich bin zu Ihrem Befehl.

Bolingbroke. Ei nein . . . ich habe Ihnen weder ein Officierspatent zu bieten . . . noch ein gemeinschaftliches Mahl . . .



Abigail. Zum Glück . . . denn er würde Ihnen folgen.  
Bolingbroke. Alles, was ich Sie bitte, ist, sich nicht selbst zu verrathen . . . Ich werde Ihnen wenig nachforschen, und wenn ich Sie finde, so ist es Ihre Schuld, nicht die meinige.

Abigail. Bis jetzt, Dank dem Himmel, hat man noch keinen Verdacht, noch keine Spur.

Bolingbroke. Vermeiden Sie, Verdacht zu erwecken; sein Sie ruhig, bleiben Sie zu Hause, zeigen Sie sich nicht.

Masham. Ich muß diesen Morgen zu der Königin gehen.

Bolingbroke. Desto schlimmer! . . .

Masham. Noch mehr . . . hier ist ein Brief, der mir gerade das Gegentheil von Dem befiehlt, was Sie mir empfehlen.

Abigail. Ein Brief, von wem?

Masham. Von meinem unbekanntem Beschützer! ohne Zweifel Derjenige, dem ich meinen neuen Grad, meine Beförderung verdanke . . . Man hat in meinem Hause diesen Brief und diese Schachtel abgegeben . . .

Der Thürsteher (erscheint an der Thür der Zimmer der Königin). Herr Capitain Masham!

Masham. Die Königin erwartet mich. (Er giebt an Abigail den Brief und an Bolingbroke die Schachtel.) Da . . . sehen Sie . . .  
(Er geht ab.)

### Neunter Austritt.

Abigail. Bolingbroke.

Abigail. Was bedeutet das?

Bolingbroke. Lesen wir.

Abigail (den Brief lesend). „Sie sind Officier! ich habe mein Wort gehalten . . . halten Sie das Ihrige, indem Sie fortfahren mir zu gehorchen; zeigen Sie sich jeden Morgen in der Capelle und jeden Abend beim Spiel der Königin. Bald wird der Augenblick kommen, wo ich mich zu erkennen geben werde . . . Bis dahin Schweigen und Gehorsam meinem Befehle; wenn nicht, Unglück über Sie! . . .“

Abigail. Und welchen Befehl, frage ich Sie?

Bolingbroke. Den, sich nicht zu verheirathen.

Abig. Eine Protection um diesen Preis, das ist schrecklich!

Bolingbroke. Schrecklicher vielleicht als Sie glauben.